

Frau Dr. med. Angela Wirtz

Referatsleiterin für Infektionsschutz, Hessisches Sozialministerin

Impfungen sind wirksame und medizinisch sinnvolle Präventionsmaßnahmen, um die Gesundheit des Einzelnen und der Gemeinschaft zu schützen.

Alle Infektionskrankheiten, gegen die es eine Impfung gibt, können im Einzelfall schwer verlaufen und auch gravierende und dauernde Folgeschäden nach sich ziehen. Daher soll jedes einzelne Kind vor einem solchen verhinderbaren Schaden geschützt werden.

Impfungen sind aber auch für die Gemeinschaft von wesentlicher Bedeutung. Wenn gegen eine von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionskrankheit genügend Menschen geimpft sind, findet der jeweilige Keim „keinen Wirt“ mehr und die Krankheit kann sich nicht mehr weiter verbreiten. Deshalb ist es wichtig, gerade zum Schutz vor vielen der so genannten Kinderkrankheiten möglichst alle Kinder durch zu impfen, mindestens jedoch - je nach Impfung - etwa 90 Prozent der Kinder und Jugendlichen. Das schützt auch kleine Gruppen von Menschen, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können z.B. wegen eines Immundefektes.

Die gleichzeitige Erkrankung vieler Menschen durch eine schwere Infektion kann die medizinische Versorgung aller und im Extremfall sogar die Aufrechterhaltung unserer Sicherheit gefährden (z.B. Influenza). Mit konsequenten Impfkampagnen kann man dagegen diese Krankheiten kontrollieren und teilweise sogar eliminieren – wie dies für die Pocken schon geschehen ist und für die Masern als Ziel der Weltgesundheitsorganisation angestrebt wird. Ausreichende Impfraten sind daher für die Gemeinschaft wichtig – nicht nur zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland, sondern auch zum Schutz für Menschen in anderen Ländern, die von Deutschen besucht werden. Impfungen gehören zu den wichtigsten Präventionsmaßnahmen, die daher in Deutschland durch die Länder auch öffentlich empfohlen werden. Das hat zur Folge, dass bei einem eventuellen Impfschaden die Gemeinschaft (der Staat) für die Versorgung des Betroffenen aufkommt. Das Land Hessen unterstützt und fördert daher alle Initiativen, die der Vorbeugung von Krankheiten durch Impfung dienen.

Der Nutzen und die sehr gute Verträglichkeit der in Deutschland verwendeten Impfstoffe sind zweifelsfrei erwiesen. Öffentlich empfohlen sind nur Impfungen, die gut verträglich und von hohem Nutzen für die Gemeinschaft sind und die damit letztlich auch wirtschaftlich effektiv sind. Die Kosten von Impfungen beim Hausarzt werden von den Krankenkassen übernommen. Einer hohen Durchimpfung stände also nichts entgegen – **wenn denn jeder zur Impfung ginge!** Da aber gerade das oft nicht der Fall ist, gilt es diesen Schritt zu erleichtern.

Es ist bekannt, dass die Durchimpfungsraten unserer Kinder in den ersten Lebensjahren – wenn auch nicht für alle empfohlenen Impfungen und überall – ausreichend hoch sind. Die notwendigen Impfungen bzw. Auffrischimpfungen bei den Jugendlichen erfolgen jedoch lange nicht mehr in der erforderlichen Breite. Die Vorsorgeuntersuchung für Jugendliche - die J 1- würde einen idealen Zeitpunkt darstellen, um fehlende Impfungen durchzuführen. Die Möglichkeit wird jedoch allzu häufig nicht wahrgenommen (geschätzte Teilnehmerate unter 30 %). Verschiedenen Untersuchungen von Gesundheitsämtern zeigen, dass es hier auch soziale Unterschiede zum Tragen kommen, dass also Impfangebote in sozial schwächeren Gruppen deutlich weniger wahrgenommen werden.

Deswegen ist es so wichtig gerade in der Gruppe der Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten Impfungen auch vor Ort – also in der Schule – anzubieten und möglichst auch dort durchzuführen.

Es ist außerordentlich zu begrüßen, dass die Landesärztekammer ihre Mitglieder mobilisieren konnte, um gemeinsam mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst gerade in der Gruppe der jugendlichen Schüler für eine Verbesserung der Durchimpfung zu sorgen.